



## PROTOKOLL GEMEINDERAT KLOTEN

### 8. Sitzung des 12. Legislaturperiode vom 03. März 2015

Vorsitz	Ratspräsident	Ueli Streuli
Anwesend	Gemeinderat	29 Ratsmitglieder
	Stadtpräsident Stadtrat	René Huber Max Eberhard Roger Isler Regula Kaeser-Stöckli Gaby Kuratli Priska Seiler Graf Mark Wisskirchen
	Verwaltungsdirektor-Stv.	Marc Osterwalder
Protokoll	Ratssekretariat	Petra Wicht
Entschuldigt abwesend	Gemeinderat	Kurt Hottinger Matthias Rieder
	Stadtrat	
Ort	Stadtsaal Zentrum Schluefweg	
Dauer	18:00 Uhr – 19:15 Uhr	

## Traktandenliste

- 1 Protokollgenehmigung
- 2 Mitteilungen
- 3 Suzanne Rieder (EVP), Interpellation Ausbaukonzept der Bus-Stationen mit Buswartehäuschen / Stellungnahme zu Antwort Stadtrat (Vorlage 2892)
- 4 Heiri Brändli (EVP), Interpellation Verkehrskonzept Bahnhof Kloten / Stellungnahme zu Antwort Stadtrat (Vorlage 2907)
- 5 Christoph Fischbach (SP): Interpellation Mindereinnahmen der Stadt Kloten / Begründung (Vorlage 2953)
- 6 Maja Hildebrand (SP); Interpellation Planungs- und Infrastrukturgewinne der Immobilienbranche / Begründung (Vorlage 2971)
- 7 Sanierung Schulhaus Feld; Antrag an den Gemeinderat, zuhanden der Urnenabstimmung, zur Projektgenehmigung und Kreditbewilligung (Vorlage 1703)

### 1

#### **Protokollgenehmigung**

Aufgrund der Ferienabwesenheit der Ratssekretärin konnte das Protokoll v 3.2.15 noch nicht fertiggestellt werden. Es wird an der nächsten Sitzung verabschiedet.

### 2

#### **Mitteilungen**

##### **Aus dem Gemeinderat**

Am 29. Januar 2015 hat Peter Nabholz (FDP) eine Kleine Anfrage zur Weihnachtsbeleuchtung eingereicht. Diese wurde allen Mitgliedern zugestellt. Die Beantwortung ist beim Stadtrat hängig.

Da die neu gewählte Stefanie Frei (SVP) ihren Sitz bereits vor Antritt wieder zur Verfügung stellt, muss erneut eine Ersatzwahl für Brigitt Koller stattfinden. Aufgrund der Terminologie der Sitzungen wurde Oliver Streuli heute vom Stadtrat als gewählt erklärt. Seine erste Teilnahme an einer Sitzung ist somit der 7.4.15 falls diese stattfindet.

##### **Aus dem Stadtrat**

##### **Sanierung Stadtarchiv**

Im Laufe der Nachführung der Archive der Stadt Kloten musste festgestellt werden, dass die vorhandenen Aktenbestände teilweise grossflächig von Schimmel befallen sind. Der Schimmelbefall im 1. UG ist unterschiedlich stark. Das Hauptproblem stellt sich im Hauptarchiv, welches ohne Schutzmassnahmen nicht mehr betreten werden darf.

Die Einrichtung von Archiv 1 setzt sich aus drei Compactus-Anlagen zusammen. Alle Anlagen sind aus Holz und bieten deshalb ein hohes Befalls-Potential für Schimmel. Zwei Anlagen wurden mit dem Neubau des Stadthauses (1966/1967) installiert, eine Anlage wurde nachträglich eingebaut. Die mit einem Seilzug betriebene Anlage hat nach Mitteilung des Anbieters die Wartungsfähigkeit eingebüsst, ein notwendiger Ersatz ist nötig. Die Sanierung der Archivarien samt der notwendigen Zwischenlagerung stellt ohne Zweifel eine gebundene Ausgabe dar. Die Sanierung von Räumlichkeiten wird üblicherweise über Voranschlagskredite bewilligt. Aufgrund der zeitlichen Komponente, der gleichwertigen Instandstellung und der drängenden Rückführung ist eine Zuordnung zu den gebundenen Ausgaben ebenfalls zulässig.

Der Ersatz der Compactus-Anlage stellt eine ökonomisch sinnvolle Massnahme dar, welche hinsichtlich ihres zeitlichen Aspektes nur bedingt als gebundene Ausgabe bezeichnet werden kann. Einer Kredit-Bewilligung ausserhalb des Voranschlages steht jedoch nichts entgegen.

Der Stadtrat hat an seiner Sitzung vom 20.1.15 f für die Sanierung der Archivarien und des Archivraumes, in Bezug auf Art. 33 b) der Gemeindeordnung, ein Kredit von Fr. 355'000.00 bewilligt.

Für den Ersatz der Compactus-Anlagen wird, entsprechend Art. 33 d) der Gemeindeordnung, ein Kredit von Fr. 110'000.00 bewilligt.

### **Sanierung Rebweg**

An seiner Sitzung vom 3.2.15 hat der Stadtrat für die Sanierung der Strassen und Leitungen des Rebwegs einen Bruttokredit, gemäss Art. 33 lit. b) der GO, in Höhe von Fr. 594'432.00 bewilligt.

## **3**

### **Suzanne Rieder (EVP), Interpellation Ausbaukonzept der Bus-Stationen mit Buswartehäuschen, Stellungnahme zu Antwort Stadtrat (Vorlage 2892)**

Mit Datum vom 4. Oktober 2014 reichte Suzanne Rieder nachfolgende Interpellation ein:

Sehr geehrter Herr Präsident,  
lieber Ueli,

der Stadtrat wird um einen Bericht für die Erstellung von Buswartehäuschen gebeten. Diese sollen kostengünstig und etappiert über die nächsten Jahre erstellt werden, damit die Benutzer des öffentlichen Verkehrs gleichermassen vom verbesserten Komfort profitieren und die Attraktivität weiter erhöht werden kann.

#### **Begründung:**

Buswartehäuschen gehören zu den Komfortbauten und damit gemäss Paragraph 6 des Gesetzes über den öffentlichen Personenverkehr in den Verantwortungsbereich der Gemeinden. Entsprechend sind es die Gemeinden selbst, welche die Kriterien festlegen können und die Unterstände dann auch finanzieren müssen. Viele Gemeinden finanzieren die Wartehäuschen über Plakatwerbung. Es gibt auch Verträge mit Plakatgesellschaften, welche die Unterstände in Verantwortung und im Gegenzug zur Plakatwerbung unterhalten. Der ZVV duldet solches und auch andere Modelle, solange sich Aufwand und Ertrag die Waage halten.

Auch in Haltestellen ohne grosse Frequenz warten Benutzende des öffentlichen Verkehrs nicht gerne im Regen und Schnee und viele Liegenschaftsbesitzer stören sich daran, dass Wartende vor Hauseingängen warten und Abfälle wie Zigarettenstummel, etc. weg werfen.

Der Stadtrat wird gebeten, ein Konzept für einen langfristigen Ausbau zu erstellen und darüber Bericht zu erstatten.

Gemäss Art. 55 des Geschäftsreglements des Gemeinderates Kloten ist die Interpellation eine Anfrage an den Stadtrat über Angelegenheiten, die in den Aufgabenbereich der Gemeinde fällt. Der Stadtrat beantwortet die Interpellation innerhalb von drei Monaten, eine Beschlussfassung oder Abstimmung über den Inhalt ist hingegen ausgeschlossen. Der letzte Satz der Interpellation („Erstellen eines Konzeptes“) wurde von der Interpellantin an der Gemeinderatssitzung vom 4. November 2014 zurückgezogen.

Da die Interpellation, welche ursprünglich als Petition ausgestaltet worden ist, keine Fragestellungen enthält, informiert der Stadtrat allgemein zum Thema Ausrüstung von Bushaltestellen.

### **Beantwortung**

Die Stadt Kloten verfügt über ein sehr gut ausgebautes Ortsbusnetz mit insgesamt 39 Bushaltestellen. Da die Haltestellen in der Regel zwei, teilweise aber auch vier Richtungen (z.B. Wilder Mann) bedienen, ist die Stadt Kloten somit für etwas über 70 einzelne Haltestellen zuständig.

Gemäss § 6 des Gesetzes über den öffentlichen Personenverkehr sorgen die Gemeinden für eine gute Erreichbarkeit der Bahnhöfe und Haltestellen für Fussgänger und für den Zubringerverkehr sowie für diejenigen Publikumsanlagen, welche über den Normalausbau hinausgehen. Aus dieser Bestimmung folgt, dass die Gemeinden die Kosten für die Erstellung, den Betrieb und den Unterhalt der Buswartehäuschen zu tragen haben.

Die Ausgestaltung von Bushaltestellen ist auch ein Thema im Kommunalen Gesamtverkehrskonzept der Stadt Kloten. In der allgemeinen Massnahmen B wurde festgehalten, dass die Haltestellen auf ihre Defizite hin zu überprüfen sind. Dies insbesondere hinsichtlich Witterungsschutz, Sitzgelegenheiten, Papierkorb, Beleuchtung, Anzeigetafeln etc. Gestützt auf das Behindertengleichstellungsgesetz müssen die Bushaltestellen zudem bis 2024 behindertengerecht ausgestaltet werden. Dies wird in Kloten im Rahmen von Strassensanierungen durchgeführt. In diesem Zusammenhang wird jeweils auch die Ausrüstung der Haltestellen beurteilt und wenn notwendig und finanziell möglich angepasst.

Ein wichtiges Kriterium für den Grad der Ausrüstung der Haltestellen ist die Frequenz, mit welcher eine Haltestelle genutzt wird. Natürlich wäre es wünschenswert, dass alle Fahrgäste einen möglichst hohen Komfort an den Haltestellen antreffen, der Stadtrat ist aber selbstverständlich gehalten, den Einsatz der finanziellen Mittel und der Personalressourcen möglichst effizient und verhältnismässig zu gestalten. Die untenstehende Abbildung zeigt die Frequenzen der einzelnen Haltestellen.

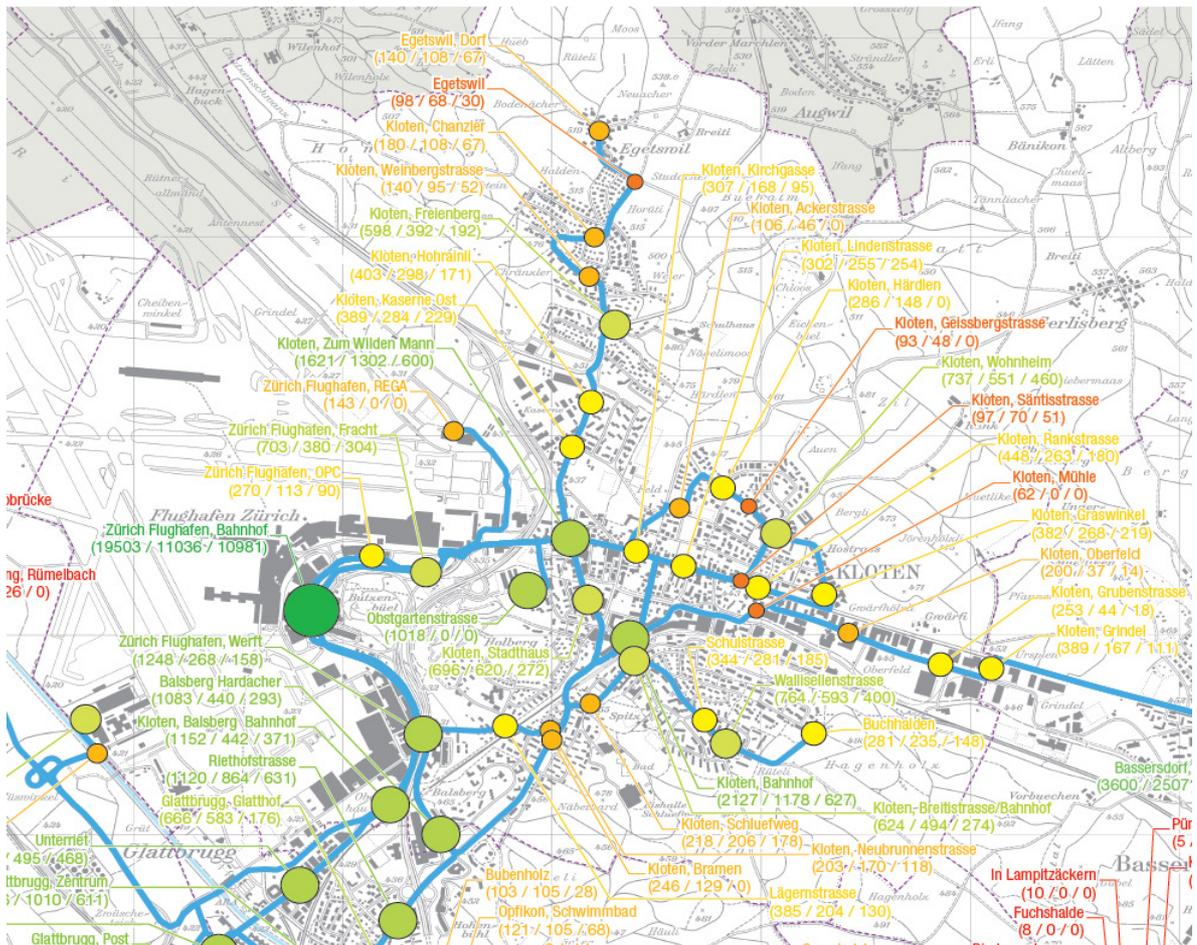


Abbildung: Haltestellenfrequenzen der Stadt Kloten (Ein- und Aussteiger pro Werktag/Samstag/Sonntag)

Ein Bushäuschen benötigt je nach Ausgestaltung zwischen 10 und 15 m<sup>2</sup> Fläche, welche in der Regel auf privatem Grund erworben oder gemietet werden muss. Je nach Grösse des Bushäuschens entstehen somit Landerwerbskosten von bis zu Fr. 10'000.00 oder Mietkosten von Fr. 500.00 bis 1'000.00 pro Jahr und Haltestelle. Die Erstellung eines Bushäuschens (Wartehalle, Fundament, elektrische Leitungen, Ausrüstung) schlägt mit Baukosten zwischen Fr. 25'000.00 bis Fr. 50'000.00 (je nach Situation, Terrain, vorhandene Werkleitungen) zu Buche. Dazu kommt der jährliche Aufwand für den Unterhalt und die Reinigung der Haltestellen, welcher je nach Frequenz und Vandalismus gross ist. Zu beachten ist insbesondere, dass die Buswartehallen nicht maschinell, sondern von Hand gereinigt werden müssen.

Früher wurden Bushaltehäuschen von den Plakatgesellschaften (mit-)finanziert. Da sich die Werbungen bei Haltestellen mit geringer Frequenz nicht mehr lohnten, wurde diese Praxis leider geändert. In den letzten Jahren wurden sogar viele bestehende Plakatstellen in Buswartehallen aufgehoben.

Dass der Stadtrat bei derart hohen Kosten Prioritäten setzen muss, liegt auf der Hand. Der Stadtrat wird sich weiterhin dafür einsetzen, dass der Komfort bei den Haltestellen des öffentlichen Verkehrs auf einem möglichst guten Stand ist. Dies gilt auch für Ticketautomaten. Bei stark frequentierten Haltestellen installiert die zuständige Verkehrsbetriebe Glattal AG (VBG) Ticketautomaten, damit die Wartezeiten der Busse verkürzt werden können. Beabsichtigt die VBG einen Ticketautomaten in Kloten zu installieren, ist es sinnvoll, gemeinsam eine Wartehalle mit Automat zu erstellen. Die letzte Haltestelle, welche die VBG als stark frequentiert einstufte, war die Haltestelle "Wohnheim". Zusammen mit dem Wohnheim "Pigna" wurde Ende 2003 ein Unterstand und ein Ticketautomat für insgesamt Fr. 52'884.05 erstellt. Zu beachten ist auch, dass die stark frequentierten Haltestellen bereits heute über eine gute Ausrüstung, insbesondere gedeckte Warteräume,

aufweisen. Eine Ausnahme bilden die Haltestellen beim Bahnhof Kloten, diese müssen dringend angepasst werden (insbesondere Behindertengerechtigkeit).

Stellungnahme Suzanne Rieder (EVP): „Ich bedanke mich für die Verschiebung der Stellungnahme auf heute. Mein Dank geht auch an die Verfasser für die ausführliche Beantwortung. Es freut mich zu hören, dass der Ausbau der Bushaltestellen im Stadtrat ein Thema ist. Es wurde festgehalten, dass bei Strassensanierungen die Ausgestaltung von Haltestellen geprüft wird. Nun stellt sich die Frage was an der Haltestelle Lägerstrasse geplant ist. Diese Strasse wurde vor kurzem saniert und die Strassenführung auf fragliche Weise verändert, aber an der Haltestelle wurde nichts verbessert? Warum?

Die Haltestellen beim Bahnhof sind für mich nicht tragbar, aber ich weiss, dass der Stadtrat hier an der Lösungsfindung dran ist. Es wäre schön, wenn eines Tages kein Wartender mehr der Witterung ausgesetzt sein müsste.“

*(keine Abschreibung nötig)*

#### 4

#### **Heiri Brändli (EVP), Interpellation Verkehrskonzept Bahnhof Kloten / Stellungnahme zu Antwort Stadtrat (Vorlage 2907)**

##### **Interpellationstext:**

Bereits vor rund 2 Jahren habe ich ein Postulat eingereicht mit der Bitte, ein umfassendes Verkehrskonzept in Kloten zu erarbeiten. Das Postulat wurde damals nicht überwiesen, da parallel dazu der Stadtrat bereits einen entsprechenden Auftrag erteilt hatte.

##### Gesamtverkehrskonzept 2013

Im September 2013 legte der Stadtrat ein umfassendes Gesamtverkehrskonzept Kloten vor, welches auch dem Gemeinderat zur Verfügung gestellt wurde.

In diesem Konzept werden verschiedene Schwachstellen aufgezeigt. Bezüglich des öffentlichen Verkehrs bzw. der Situation beim Bahnhof Kloten wird festgehalten:

*„Während der Untersuchungen zum ÖV hat sich herausgestellt, dass bei vielen Haltestellen die Behindertengerechtigkeit nicht sichergestellt ist. Erheblicher Handlungsbedarf besteht bei den wichtigen Haltestellen im Zentrum, beim Bahnhof, bei wichtigen öffentlichen Einrichtungen und Haltestellen mit vielen Linien oder hohem Fahrgastaufkommen. Beim Bahnhof Kloten überlagern sich die Verkehrs- und Umsteigebeziehung zwischen den verschiedenen Verkehrsmitteln Bus, Bahn, Fuss- und Veloverkehr sowie motorisierten Individualverkehr und es besteht entsprechender Handlungsbedarf. „*

Insgesamt wurden 54 Massnahmen definiert, um in Kloten das Verkehrskonzept umsetzen zu können. Für den Raum um den Bahnhof Kloten (inkl. Bahnhofstrasse) wurde sogar ein Masterplan Bahnhof definiert.

##### Heutige Situation Bahnhof Kloten / Bushaltestellen / Bahnhofstrasse

Die heutige Situation beim Bahnhof Kloten ist sehr problematisch. Es grenzt an ein Wunder, dass bisher keine grösseren Unfälle passiert sind. Gerade in Spitzenzeiten (0630h bis 0830h / 1630h bis 1830h) sind sehr hohe Umsteigefrequenzen Bahn/Bus (und umgekehrt) sowie Lokalverkehr zu verzeichnen. Genau in diesen Zeiten weist aber die Lindenstrasse als ebenfalls grosse Frequenzen im motorisierten Verkehr auf. Die Lindenstrasse

dient einerseits dem iV als Zubringerstrasse zur Industrie Kloten/Bassersdorf, vielfach aber auch als „Umfahrungsstrasse“ vom Wilden Mann bzw. auch der A1 Richtung Winterthur bei Staus und Verkehrsstörungen.

Die beschlossene Umgestaltung des Stadtplatzes und die Schliessung der Kirchgasse im oberen Teil wird wahrscheinlich hier noch leicht Mehrverkehr bringen.

Nebst dem iV ist aber auch der Schwerverkehr gerade im Zubringen-/Wegbringerverkehr zur Industrie sehr stark, notabene natürlich auch hauptsächlich in den gleichen Zeiten wie die übrigen Verkehrsarten.

Aufgrund der momentanen finanziellen Situation in der Stadt Kloten wird wahrscheinlich der Masterplan Bahnhof bzw. die darin aufgezeigten Massnahmen in naher Zukunft nicht umgesetzt werden können. Trotzdem sind Lösungen dringend, um die verkehrliche Situation in und um den Bahnhof Kloten verbessern zu können.

Ich frage daher den Stadtrat an:

- ist ein konkreter Terminplan bezüglich Umsetzung Masterplan Bahnhof vorhanden und wenn ja, wie sieht dieser aus?
- Sind kurzfristige, allenfalls provisorische Massnahmen Seitens des Stadtrates für die Verbesserung der Situation geplant?
- Sind bereits Gespräche mit dem Zürcher Verkehrsverbund sowie den SBB über die untragbare Situation geführt worden?
- Gibt es Konzepte für eine provisorische Verbesserung bis zum Zeitpunkt, wo der Masterplan umgesetzt werden kann?

Marc Osterwalder, Bereichsleiter L+S erläutert in einer heute gezeigten Präsentation die Antwort des Stadtrates (siehe Anhang Protokoll).

Heiri Brändli (EVP) nimmt Stellung zur Antwort: „Ich bedanke mich für die gute Beantwortung des Vorstosses mittels dieser beachtlichen Anzahl Folien in der Präsentation. Ich war Mitte der 90er Jahre in der Projektgruppe zur S-Bahneinführung und die Situation heute um den Bahnhof ist seither die gleiche. Wir haben 25 Jahre damit gelebt, aber es ist Zeit etwas zu ändern. Es gibt demnächst in der Umgebung weitere Änderungen, wie den Stadtplatz mit der Sperrung der Kirchgasse. Das bedeutet eine Umlagerung des Verkehrs auf andere Strassen. Es wird zukünftig sicher nicht einfacher den Verkehr in geordnete Bahnen zu bringen bzw. dort zu behalten. Der ZVV wird sein Angebot auch ausweiten und die Situation wird nicht besser sondern schlimmer. Wie in der Präsentation erwähnt, ist der Fussgängerstreifen beim Bahnhof kein Unfallschwerpunkt. Mit diesem Argument darf jedoch keine Verkehrsplanung betrieben werden. Wir haben viele Informationen zum Thema erhalten, aber leider bin ich damit nicht restlos zufrieden. Denn vieles wird auf die lange Bank geschoben. Teilweise kann ich dafür auch Verständnis aufbringen, aber nicht für alles. Ich werde mit grossem Interesse die weitere Planung verfolgen.“

*(keine Abschreibung nötig)*

**Christoph Fischbach (SP): Interpellation Mindereinnahmen der Stadt Kloten / Begründung (Vorlage 2953)****Interpellationstext:**

In Bezug auf Steuern stehen in Öffentlichkeit und Medien oft nur Einkommenssteuern und Steuerfüsse zur Debatte. In den letzten 15 Jahren wurden aber verschiedene andere Steuerarten abgeschafft oder reduziert. Insbesondere wurde vielerorts das Kapital entlastet: unter anderem mit der Teilabschaffung der Erbschafts- und Schenkungssteuer, der Abschaffung der Handänderungssteuer, der Halbierung der Kapitalsteuern, der Senkung der Gewinnsteuern bei Kapitalgesellschaften, der Halbierung der Dividendenbesteuerung, der Senkung der Vermögenssteuern sowie der steuerlichen Begünstigung von Holding-Gesellschaften. Quantitative Erhebungen über das Ausmass dieser Entlastungen fehlen, wären aber für die politische Debatte und finanzpolitische Entscheid-Findung – insbesondere vor dem Hintergrund von Leistungskürzungen und weiteren Steuersenkungen - dringend notwendig.

In diesem Zusammenhang bitten wir den Stadtrat um die Beantwortung der folgenden Fragen:

1. Welche Steuerarten, deren Einnahmen teilweise oder ausschliesslich den Gemeinden zu Gute kommen, wurden in den letzten 15 Jahren abgeschafft oder reduziert? Wir bitten um eine vollständige und detailliert beschriebene Auflistung. Hier ist sicherlich die Halbierung der Kapitalsteuer und die Senkung der Gewinnsteuern von juristischen Personen von grosser Bedeutung für die Stadt Kloten.
2. Wie hoch werden die entsprechenden jährlichen Steuer-Einnahmeausfälle pro Steuerart geschätzt? Wir bitten ebenfalls um eine Schätzung der möglichen Einnahmeausfälle im Zeitverlauf unter plausiblen Annahmen des potentiellen Verlaufs.
3. Wie viele Kapitalgesellschaften und wie viele natürliche Personen haben je Steuerart von den Entlastungen effektiv profitiert, wie viele nicht? Wir bitten um eine möglichst präzise Schätzung.
4. Wie hat sich die Änderung des Steuerfusses in den Jahren 2012 bis 2014 auf die Steuereinnahmen ausgewirkt bzw. wieviel Einnahmen entgingen der Stadt Kloten in diesem Zeitraum dadurch?
5. Wie hoch werden die möglichen Steuerausfälle im Hinblick auf die geplante Unternehmenssteuerreform III geschätzt?

Begründung des Interpellanten: „Im Bezug auf Steuern stehen in der Öffentlichkeit und Medien oft nur Einkommenssteuern und Steuerfüsse zur Debatte. In den letzten 15 Jahren wurden auch verschiedene andere Steuerarten abgeschafft oder reduziert. Insbesondere wurde vielerorts das Kapital entlastet: unter anderem mit der Teilabschaffung der Erbschafts- und Schenkungssteuer, der Abschaffung der Handänderungssteuer, der Halbierung der Kapitalsteuern, der Senkung der Gewinnsteuern bei Kapitalgesellschaften und der Halbierung der Dividendenbesteuerung. Quantitative Erhebungen über das Ausmass dieser Entlastungen fehlen, wären aber für die politische Debatte und die finanzpolitische Entscheidungsfindung, besonders vor dem Hintergrund von Leistungskürzungen und weiteren Steuersenkungen, dringend notwendig.“

Hier eine unvollständige Auflistung über Steuerreformen und Steuerfussenkungen, welche enorme finanzielle Auswirkung für die Gemeinden und somit auch für Kloten haben:

1.1.2005; Besteuerung von jur. Personen; Wechsel zu einem proportionalen Steuersatz bei Kapitalgesellschaften und Genossenschaften und Halbierung des Kapitalsteuersatzes.

Abschaffung der Handänderungssteuer

1.1.2008; Teilsatzbesteuerung von Einkünften aus Beteiligungsrechten

1.1.2011; Umsetzung Unternehmenssteuerreform II im Kanton Zürich mit der fatalen Einführung des sogenannten Kapitaleinlageprinzip.

2012 bis 2014; Senkung des Steuerfusses von 105% auf 99%.

Sämtliche aufgezählten Steuergesetz-Revisionen haben eine kleine Gruppe von bereits vorher besser gestellten Steuerzahlern entlastet. Diese Steuersenkungen wurden jeweils von den bürgerlichen Parteien durchgesetzt, welche immer sagen, dass die sich für die Anliegen der Normalverdiener einsetzen. In Tat und Wahrheit profitieren in erster Linie von diesen Steuersenkungen nur Superreiche und Grossverdiener. Als Folge dieses Mittelenzuges bei Gemeinden und Kantonen, forderten die gleichen Parteien Sparrunden und Ausgabensenkungen. Genau das ist auch in Kloten passiert, SVP und FDP haben auf Bundes- und Kantonsebene fortdauernd Steuersenkungen für die Privilegierten durchgesetzt und dann im Gemeinderat bei den Budgetdebatten Sparrunde um Sparrunde durchgedrückt. Die Suppe hat der Mittelstand und die weniger gut Verdienenden auszulöffeln. Um bei diesem Thema Transparenz und Klarheit zu erhalten, stellt die SP diverse Fragen.

Es ist mir bewusst, dass die genaue Beantwortung aufwändig ist. Dieser Aufwand ist aus unserer Sicht jedoch gerechtfertigt. Die Antworten zeigen die Auswirkung des Steuersenkungswahns auf. Schätzungen sind einfach und ungenau. Wir sind der Meinung, dass der Stadtrat auch an möglichst genauen Zahlen interessiert sein sollte. Darum bitten wir den Stadtrat die Fragen möglichst genau zu beantworten. Wir danken bereits heute für die Beantwortung unserer Fragen.“

Wortmeldungen aus dem Rat:

Silvan Eberhard (SVP): „In der Interpellation zeigt sich erneut klar der Unterschied von SP und bürgerlichen Parteien. Die SP denkt, dass der Staat oder die Stadt Kloten in den letzten Jahren zu wenig eingenommen hat. Aus Sicht der SVP und anderen bürgerlichen Parteien ist es eine Hauptaufgabe von staatlichen Einrichtungen Ausgaben gering zu halten, um die Bevölkerung und Unternehmen nicht weiter zu belasten. Jeder möchte ja für sein eigenes Portemonnaie arbeiten und nicht für den Staat. Besonders störend ist, dass sich die Fragen fast ausschliesslich auf die Vergangenheit beziehen. Als Beispiel; Ein Unternehmen stellt sich die Frage wie hoch wären die Einnahmen gewesen, wenn wir für unsere Aufträge 10% mehr erhalten hätten, obwohl der Markt nicht mehr hergibt. Solche Unternehmen wenden zu viel Zeit in allfällige Möglichkeiten und die Vergangenheit auf. Das bringt uns nicht weiter. Mir ist der Nutzen dieser Interpellation nicht klar.“

Wortmeldung Stadtrat:

Mark Wisskirchen, RV Ressourcen: „Wir werden die Interpellation beantworten.“

*(keine Überweisung nötig)*

## 6

### **Maja Hildebrand (SP); Interpellation Planungs- und Infrastrukturgewinne der Immobilienbranche / Begründung (Vorlage 2971)**

Nicht nur raumplanerische Massnahmen wie Ein-, Um- und Aufzonungen der öffentlichen Hand, sondern auch der steuerfinanzierte Bau von Infrastrukturen wie u.a. Schulhäuser, Parks, öffentlicher Verkehr und Strassen beeinflussen den Wert der betroffenen Grundstücke und Immobilien erheblich. Damit steigt der Verkehrs- und Ertragswert der Grundstücke und Immobilien.

In diesem Zusammenhang bitten wir um die Beantwortung folgender Fragen:

1. Wie viele Quadratmeter Land haben auf dem Gemeindegebiet von Ein-, Um- oder Aufzonungen profitiert in den letzten 10 Jahren.
2. Wie viele Quadratmeter Nutzfläche im Wohnungs- und Einfamilienhausbau sind in den letzten 10 Jahren auf dem Gemeindegebiet durch Neubau entstanden.
3. Wie hoch werden die erheblichen Vorteile durch Planung (Planungsmehrwerte, Verkehrswertsteigerung) in der Gemeinde in den letzten 10 Jahren geschätzt?
4. Praktiziert die Gemeinde eine Teilabschöpfung der Planungsmehrwerte über vertragliche Vereinbarungen? Wir bitten um konkrete Beispiele. Wenn Nein, weshalb verzichtet sie darauf?
5. Wie hoch waren die Infrastruktur-Investitionen in Strassen, Brücken, Velowege, Schulhäuser, Grünanlagen, Erweiterung und Anbindung des öffentlichen Verkehrs der Gemeinde (inkl. Kantonsbeiträge) in den letzten 10 Jahren?
6. Wie hoch werden die erheblichen Vorteile (Verkehrswertsteigerung) der Immobilieneigentümer im Neubau durch steuerfinanzierte Infrastruktur-Investitionen in der Gemeinde in den letzten 10 Jahren geschätzt?

Werden Immobilieneigentümer (gemeint sind vor allem Immobilienentwickler, die die Immobilien weiterverkaufen (z.B. im Stockwerkeigentum) an den Infrastruktur-Investitionen beteiligt? Wenn nein, weshalb nicht? Wenn ja, wie und in welchem Ausmass?

Begründung der Interpellantin: „Ich habe meine Unterlagen zu Hause vergessen, deshalb kann ich hier nur eine gekürzte Version des Geschriebenen abgeben. Die vollständige Version wird im Protokoll wiedergegeben.“

Vollständige Version der Begründung:

„Was Jacqueline Badran, SP Nationalrätin am 26.09.14 in der Bundesversammlung einbrachte, wurde im Januar 2015 in Dübendorf durch SP Gemeinderat Hans Baumann auf Gemeindeebene detaillierter eingebracht. Heute erreicht die Vorlage jetzt Kloten. Es geht der SP darum das Bewusstsein zu schärfen, dass ein Zusammenhang besteht zwischen öffentlichen Infrastrukturbauten, wie Strassen, Schulen, Sportanlagen, Elektrizität, Flughafen oder weiteren denkbaren Infrastrukturbauten. Es ist mir bewusst, dass es nicht einfach ist punktgenaue Zahlen liefern zu können, weshalb ausdrücklich nach Schätzungen gefragt wird.“

Es geht mir und der SP auch nicht darum die in Teilen sehr gute Infrastruktur Klotens in Frage zu stellen. Wir schätzen, dass Grundeigentümer und Immobilienfirmen in den letzten Jahrzehnten grosse Gewinne gemacht haben. Das nicht nur durch Aufzonungen, sondern auch durch Infrastrukturbauten, welche ihre Liegenschaften aufgewertet und Kanton und Gemeinden Hunderte von Millionen Franken gekostet haben. Hier in Kloten

erleben wir, aktuell, dass riesige Investitionen für Sportanlagen, Schule und Stadtplatz und vieles andere anstehen.

Es ist uns versprochen worden, dass diese Projekte ein Vielfaches an privaten Investitionen auslösen. Hier wird deshalb die Anfrage gestellt, ob sich dies in der Vergangenheit belegen lässt und ob es wenigstens halbwegs abgeschätzt werden kann?

Gemäss revidiertem Raumplanungsgesetz (RPG Mai 2014) müssen die Planungsmehrwerte künftig abgeschöpft werden. Bisher hat der Kanton Zürich darauf verzichtet. Demgegenüber hätten Minderwerte durch Umzonungen immer schon ausgeglichen werden müssen. Dies notabene, ohne dass die Immobilienbesitzer direkt an den Infrastrukturkosten beteiligt worden seien. Wir machen deshalb diese Anfragen in den grösseren Städten und Gemeinden des Kantons mit dem Ziel herauszufinden, um welche Grössenordnungen es sich bei den Infrastrukturkosten und Planungsmehrwerten handelt.

Demgegenüber besteht seit langem auf Gemeindeebene die Möglichkeit für Bauten mit Gestaltungsplänen, ebenfalls solche Kosten auf Immobilienprojekte überwälzen zu können. Bei einer Überbauung im Hamelirain soll dies mit dem Bau eines Kindergartens vor mehr als 10 Jahren passiert sein. Es interessiert uns deshalb ob es weitere Beispiele dafür gibt.

Ich danke den Grünen für ihre Mitunterstützung und auch Heinrich Brändli von der EVP.“

Keine Wortmeldung aus dem Rat.

Keine Wortmeldung Stadtrat.

*(keine Überweisung nötig)*

7

### **Sanierung Schulhaus Feld; Antrag an den Gemeinderat, zuhanden der Urnenabstimmung, zur Projektgenehmigung und Kreditbewilligung in Höhe von Fr. 28'672'000.00 (Vorlage 1703)**

24-2015

#### **Ausgangslage**

Die Schuleinheit Feld besteht aus einem „Flickwerk“ an festen und „provisorischen“ Einzelbauten. Die Gebäude für Unterstufenschülerinnen und -schüler liegen teilweise weit auseinander und sind durch die stark befahrene Gerlisbergstrasse getrennt. Dies erschwert die Nutzung der Schuleinheit. Zudem verfügt die Anlage seit Jahren über zu wenig Hallen-Kapazität, was den Bau einer zusätzlichen Turnhalle notwendig macht. Im Rahmen grösserer baulicher Änderungen sind zudem die Bestimmungen des Behindertengesetzes zu erfüllen, welches eine Beseitigung von Benachteiligungen für Behinderte verlangt.

Angesichts der schwierigen Ausgangslage und der zu erwartenden hohen Kosten erachtete es der Stadtrat als sinnvoll, alle möglichen Optionen zu prüfen und eine zufriedenstellende Gesamtlösung zu suchen.

An der Sitzung vom 13. Juli 2010 bewilligte der Stadtrat deshalb einen Kredit von Fr. 155'000 für die Durchführung eines Architekturwettbewerbs mit Präqualifikation (selektives Verfahren).

Aus den acht eingegangenen Wettbewerbsarbeiten wurde am 30. Juni 2011 durch das Preisgericht/Jury das Projekt „Vespa“ der Dahinden Heim Architekten, St. Gallerstrasse 45, 8400 Winterthur, als Sieger erkoren und zur Weiterbearbeitung empfohlen.

Mit Beschluss vom 3. Juli 2012 hat der Gemeinderat eine Planungskredit von Fr. 998'000.00 bewilligt, worauf die Arbeitsvergebungen für den Architekten und die Fachplaner an der Stadtratssitzung vom 4. September 2012 bewilligt wurden.

Das Bauprojekt wurde im Rahmen einer Baukommission erarbeitet. Mit dem Kickoff vom 30. Oktober 2012 begannen die Planungsarbeiten. Am 21. Mai 2013 nahm der Stadtrat vom Projekt inklusive Kostenschätzung zustimmend Kenntnis, sodass die Planungsarbeiten am Projekt ohne Änderungen fortgeführt werden konnten.

Um das Projekt im gewünschten Umfang umzusetzen war die Entlassung des Schulhauses Feld aus dem Inventar der kommunalen Schutzobjekte notwendig. In Folge dessen beauftragte die Stadt Kloten die „ibid Altbau AG“ mit der Erarbeitung des Gutachtens zur Überprüfung der Schutzwürdigkeit des Kindergartens und des Schulhauses Feld mit Turnhalle. Das Gesuch um Entlassung wurde am 9. Juli 2013 durch den Stadtrat beraten. Aufgrund der Studie stimmte der Stadtrat einer teilweisen Entlassung zu. Die rekursberechtigte „Zürcherische Vereinigung für Heimatschutz ZHV“ verlangte in der Folge den Entscheid, verzichtete sodann jedoch aufgrund des Gutachtens und der Argumentationen der Stadt Kloten auf die Einlegung eines Rekurses.

Als Folge der teilrevidierten Bau- und Zonenordnung, welche am 15. Juni 2013 in Kraft trat, musste die Schulraumplanung überprüft werden. Das Ergebnis der Studie „Schulraumplanung 2013-2023“ zeigte einen nochmaligen Mehrbedarf an Schulräumen auf. Mit dem Protokoll der Schulbehörde vom 24. Oktober 2013 wurde die langfristige Planung 2013-2023 bewilligt.

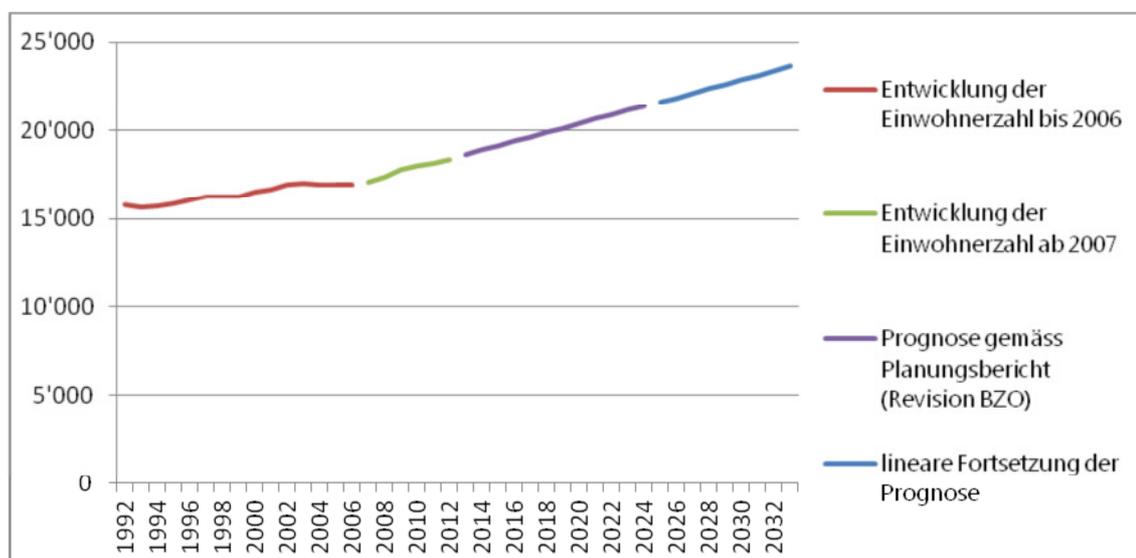
Um die notwendigen Projektanpassungen vorzunehmen, bewilligte die Geschäftsleitung der Stadtverwaltung am 5. März 2014 einen Zusatzkredit in der Höhe von Fr. 175'000.00. Das vorliegende Projekt nimmt damit alle Forderungen der aktualisierten Schulraumplanung für den Standort Dorf/Feld auf.

## Schulraumplanung

### Bevölkerungsentwicklung

Mit der Teilrevision der Bau- und Zonenordnung der Stadt Kloten wurde die Bauzonenkapazität erweitert, sodass gemäss Planungsbericht vom 03.07.2012 ein zusätzliches Einwohnerpotenzial von rund 3'500 Personen in den nächsten 10-15 Jahren besteht. Dies entspricht einer jährlichen Bevölkerungszunahme von ca. 250 Einwohnern.

### Bisherige und zukünftige Entwicklung der Einwohnerzahlen



(Quelle: Fa. Landis Schulraumplanung Stadt Kloten, S.6).

Die Schulraumplanung der Schule Kloten musste daraufhin den neuen Gegebenheiten angepasst werden. In Zusammenarbeit mit der Fa. Landis AG, Brüttisellen, wurden die Auswirkungen dieser Bevölkerungszunahme in den nächsten Jahren auf die Schülerprognosen eruiert.

## Entwicklung der Schülerzahlen

Unter Berücksichtigung

- der Altersstruktur, („Die künftige durchschnittliche Anzahl „Kinder pro Schuljahrgang“ wird aufgrund der Veränderung der Altersstruktur in der Gesellschaft abnehmen“),
- der zusätzlichen Bautätigkeit von ca. 100 Wohnungen pro Jahr („Die Anzahl der Kinder wird aufgrund der zusätzlichen Bautätigkeit um 0.8-1.6 Kinder pro Jahrgang und Jahr zunehmen“) und
- dem Fremdschulungsanteil

ergaben sich folgende Schülerprognosen:

Entwicklung der Schülerzahlen bis Prognosehorizont 2033	
<b>Klassengrössen</b>	
Zwecks Vergleichbarkeit der vorhandenen Schulraumplanung („Schulraum-Strategie 2012-2022“) mit der hier vorliegenden Prognose wird von folgenden Klassengrössen ausgegangen:	
Kindergarten	20 Kinder / Klasse
Primarschule	22 Kinder / Klasse
Sekundarschule	22 Kinder / Klasse
<b>Kindergarten</b>	
Durchschnittliche Kinderzahl (2013)	170
Rückgang Kinder aufgrund Altersstruktur	-10
Zusätzliche Kinder aufgrund Bauprognose / Verdichtung	+24
Total Kinderzahl 2033	184
Abzüglich Fremdschulungsanteil (1%)	-2
<b>Durchschnittliche Schülerzahl pro Schuljahrgang (2033)</b>	<b>182</b>
<b>Primarschule</b>	
Durchschnittliche Kinderzahl (2013)	170
Rückgang Kinder aufgrund Altersstruktur	-10
Zusätzliche Kinder aufgrund Bauprognose / Verdichtung	+24
Total Kinderzahl 2033	184
Abzüglich Fremdschulungsanteil (3.5%)	-6
<b>Durchschnittliche Schülerzahl pro Schuljahrgang (2033)</b>	<b>178</b>
<b>Sekundarschule</b>	
Durchschnittliche Kinderzahl (2013)	170
Rückgang Kinder aufgrund Altersstruktur	-10
Zusätzliche Kinder aufgrund Bauprognose / Verdichtung	+24
Total Kinderzahl 2033	184
Abzüglich Fremdschulungsanteil (13%)	24
<b>Durchschnittliche Schülerzahl pro Schuljahrgang (2033)</b>	<b>160</b>

(Quelle: Fa. Landis Schulraumplanung, Schülerprognosen S. 16.)

Die Zu- und Wegzüge bewegen sich in Kloten bei 9%. Dieser Umstand erschwert eine Kinder- resp. Schülerprognose zusätzlich, da sich die Bevölkerungsstruktur stetig in hohem Masse verändert.

Auch gibt es zwischen den verschiedenen Jahrgängen grosse Unterschiede bei der Anzahl Kinder pro Jahrgang. Diese Differenz beträgt +/-30 Kinder. Diese Jahrgangsspitzen müssen in der langfristigen Planung berücksichtigt werden.

### **Entwicklung der Anzahl zu führenden Klassen**

Aufgrund der vorliegenden Schülerprognosen ergibt sich für die Schulraumplanung der nächsten 10-20 Jahre folgende Anzahl zu führenden Klassen an der Schule Kloten:

Kindergarten:	18 Klassen + 1 Reserve	19 Klassen
Primarschule:	48 Klassen + 3 Reserve	51 Klassen
Sekundarschule:	22 Klassen + 2 Reserve	24 Klassen

### **Schulraumstrategie**

Die Schulbehörde hat auf der Basis dieser Schülerprognosen die bestehende Schulraumstrategie überarbeitet und im Oktober 2013 die Schulraumstrategie 2013-2023 festgelegt. Diese berücksichtigt

- die vorliegenden Schülerprognosen
- die kantonalen Empfehlungen der Baurichtlinien
- die heutigen Anforderungen an einen zeitgemässen Unterricht (z.B. Gruppenräume)
- die seit der Einführung des neuen Volksschulgesetzes und den entsprechenden Verordnungen zusätzlichen Raumbedarf für sonderpädagogische Zusatzangebote (Therapien, Deutsch als Zweitsprache, Integrative Förderung/Förderzentren) und den zusätzlichen Bedarf an Spezialräumlichkeiten für Tagesstrukturen, Integrierte Sonderschulung, Profilbildung und Projektunterricht an der Sekundarschule, Schulsozialarbeit, Schulleitungen etc.

Die Schulraumstrategie 2013-2023 gilt als Basis für die Planung der drei anstehenden Sanierungen/ Erweiterungen der Schulhäuser:

- Schuleinheiten Dorf/Feld
- Primarschule und Sekundarschule Nägelimoos
- Primarschule Hinterwiden

Bei der Umsetzung der Schulraumplanung soll keine neue Schulanlage gebaut werden, sondern der zusätzliche Raumbedarf soll in den bestehenden Schulanlagen geschaffen werden. Der zusätzliche Kindergarten soll im Zentrum erstellt werden, da dadurch die grösstmögliche Flexibilität bei den Einteilungen der Kinder geschaffen werden kann.

### **Raumbedarf pro Schuleinheit basierend auf den Schülerprognosen 2013-2033**

In Zahlen ergibt dies den untenstehenden Bedarf an Schulräumlichkeiten in den einzelnen Schuleinheiten.

## Schulraumbedarf ganze Schule:

Primarstufe	Dorf/Feld <sup>1)</sup>		Hiwi <sup>2)</sup>		Nägi Pst <sup>3)</sup>		Spitz Pst <sup>4)</sup>		Pst Total		Nägi Sst		Spitz Sst		Sst Total	
	IST	Ziel	IST	Ziel	IST	Ziel	IST	Ziel	IST	Ziel	IST	Ziel	IST	Ziel	IST	Ziel
<b>Klassen</b>	5	6	3 <sup>7)</sup>	3	4	4	5	5	17	19						
Kindergärten																
Regelklassen	13	14	11	12	12	12	12	14	48	51	10	11	15 <sup>8)</sup>	13	25	24
Reserve		1		0		0		0		0		0		0		0
<b>Raumbedarf gem. Strategie</b>	Ziel	gerund.	Ziel	gerund.	Ziel	gerund.	Ziel	gerund.	Ziel		Ziel	gerund.	Ziel	gerund.	Ziel	
Kindergarten-Räumlichkeit	5	6.00	6	4	3.00	3	4	4.00	4	5.00	5					
Kindergarten Zusatzraum (DaZ)	3	6.00	6	1	3.00	3	4	4.00	4	5.00	5					
Klassenzimmer	14.00	14	12.00	12	12.00	12	14.00	14			11.00	11	13.00	13		
Gruppenraum <sup>5)</sup>	7.00	7	6.00	6	6.00	6	7.00	7			5.50	6	6.50	7		
Handarbeit	183	2	157	2	157	2	183	2			122	2	144	2		
Werken <sup>6)</sup>	0.29	2	0.25	2	0.25	2	0.29	2								
Werkstatt Holz											1.07	1	1.27	2		
Werkstatt Metall											1.22	2	1.44	2		
Naturkunde inkl. Sammlung											0.90	1	1.06	1		
Schulküche inkl. Vorrat			0 (BWS)								1.26	2	1.49	2		
Mehrzweckraum/Singsaal ink. MAG	1.17	1	1.00	1	1.00	1	1.17	1			0.46	1	0.54	1		
Turnhalle	133	2	107	1 (BWS)	110	2 (mit Sst)	130	2			0.92	1 (mit Pst)	1.08	1 (mit Pst)		
Hallenbad																
Info matik / Medien	1.00	1	1.00	1	1.00	1	1.00	1			1.00	1	1.00	1		
IF / Förderzentrum (Klassenzimmer)	1.00	1	1.00	1	1.00	1	1.00	1			1.00	1	1.00	1		
IF / Förderzentrum (Gruppenraum)	1.00	1	1.00	1	1.00	1	1.00	1			1.00	1	1.00	1		
DaZ-Zimmer (Aufbau-Unterricht)	2.00	2	2.00	2	2.00	2	2.00	2			1.00	1	1.00	1		
DaZ-Zimmer (Anfangs-Unterricht)					1.00	1							1.00	1		
Therapie-Räume (Logopädie)	2.00	2	1.00	1	1.00	1	2.00	2								
Psychomotorik	1.00	1					1.00	1								
Psychotherapie							1.00	1								
ISR Schulzimmer	1.00		1.00	1	0.00	0	1.00	1			1.00	1	1.00	1		
SEB-Raum	2.00	2	2.00	2	2.00	2	2.00	2			2.00	2	2.00	2		
Bibliothek	1.00	1	1.00	1	1.00	1	1.00	1			1.00	1	1.00	1		
Lehrerzimmer / Vorbereitung	2.00	2	2.00	2	2.00	2	2.00	2			2.00	2	2.00	2		
SSA-Büro	1.00	1	1.00	1	1.00	1	1.00	1			1.00	1	1.00	1		
SL-Büro	1.00	1	1.00	1	1.00	1	1.00	1			1.00	1	1.00	1		
Lernatelier / Projektunterricht											1.00	1	1.00	1		

<sup>1)</sup> Es wird von folgendem Raumprogramm ausgegangen: SH Dorf / SH Feld / E 4) Es wird von folgendem Raumprogramm ausgegangen: SH Spitz P.

Ehemalige KGS Gebäude und Pavillon fallen weg

Der Hort bleibt im ehemaligen Sprachheilkindergarte

8) Die Zusatzangebote sind im Sst Spitz heute in zu kleinen Räumlichkeiten untergebracht.

<sup>2)</sup> Es wird von folgendem Raumprogramm ausgegangen: Ganze Anlage Hinterwiden

Ohne BWS / ohne Trakt F / ohne Schulküche im Trakt C

5) Entweder 1kleiner Gruppenraum pro SZ oder 1grosser Gruppenraum

<sup>3)</sup> Es wird von folgendem Raumprogramm ausgegangen: SH Nägeli moos inkl. Pavillon fällt weg

6) Es sollten wenn möglich 1 zusätzlicher Werkraum auch für Handarbeit genutzt werden können (Mehrfachnutzung).

7) Im Schulhaus Hinterwiden wird zur Zeit ein zusätzlicher Kindergarten in einem Schulzimmer geführt.

## Schulraumbedarf Schulanlage Dorf/Feld

Der Bedarf an baulichen Massnahmen pro Schuleinheit leitet sich ab

- aus dem Sanierungsbedarf, welcher in den verschiedenen Schulhäusern besteht
- und aus der oben beschriebenen Schulraumplanung (betrieblicher Bedarf).

Die heutige Anlage umfasst folgende Gebäude, die von der Primarschule genutzt werden:

- Schulhaus Feld
- Schulhaus Dorf
- Ehemaliger Pavillon Kleingruppen-Schule KGS
- Provisorium Pavillon Gerlisbergstrasse
- Einfachturnhalle

### **Baulicher Zustand und Sanierungsbedarf**

Das Schulhaus Feld wurde 1949 erstellt und eine Aussenrenovation (Fassadendämmung, Fensterersatz Korridore, Sonnenschutz mit Stoffrollos) im Jahre 1996 durchgeführt. Das Schulhaus Dorf stammt aus dem Jahre 1868 und wurde 1965 innen saniert. 1979 erfolgte der erste Fensterersatz sowie im Jahre 1989 die Renovation der Fassade. Im Jahre 2008 wurden Schallschutzfenster und neue Fensterläden eingebaut.

Folgender Sanierungsbedarf besteht:

- Feuerpolizeiliche Auflagen (Korridore, Fluchtwege, Brandabschnitte und Anschlüsse)
- Die Schulhäuser müssen behindertengerecht ausgestattet werden (Lift, WC-Anlagen, etc.)
- Ersatz und Ausbau der Elektroinstallationen gemäss heutigem Standard inklusive PC-Vernetzung
- Energetische Massnahmen (Dämmung des Untergeschosses und des Daches, Anpassung der Heizung, Einbau kontrollierter Lüftung)
- Erneuerung der sanitären Anlagen
- Komplette Sanierung der Klassenzimmer (Schränke, Wandtafeln, Böden, Beleuchtung, etc.)
- Komplette Sanierung der Turnhalle
- Einbau Schallschutzfenster (Beteiligung Flughafen)
- Neue Sonnenschutz- und Verdunkelungseinrichtungen

Der ehemalige Pavillon KGS ist am Ende seiner Lebensdauer angekommen und der Pavillon Gerlisbergstrasse ist eine zeitlich befristete Lösung (Bewilligung bis Januar 2017 vorhanden) zur kurzfristigen Deckung des fehlenden Schulraumes. Dieser Pavillon ist zu klein, um den bestehenden Bedarf aufzunehmen und stellt somit keine Alternative zu einem Anbau oder Neubau dar.

### **Betrieblicher Bedarf aus Schulraumplanung 2013-2033**

#### **Ausgangslage**

Die beiden Schulhäuser Dorf/Feld verfügen beide über Schulzimmer und kleinere Räume für Material. Sie wurden gemäss den Anforderungen an den Schulunterricht zur damaligen Zeit erbaut.

Die bestehende Raumaufteilung in den Schulhäusern Feld und Dorf entspricht nicht mehr den heutigen Anforderungen und sämtliche Räume sind genutzt. Mit den beiden Pavillons Gerlisbergstrasse und KGS können zurzeit nur die notwendigsten Schulraumbedürfnisse abgedeckt werden. Mittelfristig muss der Pavillon KGS abgerissen werden, da er bereits seine Lebensdauer überschritten hat und der Pavillon Gerlisbergstrasse ist viel zu klein – er ist somit keine Alternative zu einem Ergänzungs- oder Anbau.

Durch das neue Volksschulgesetz und die entsprechenden Verordnungen bedingen vor allem die obligatorischen sonderpädagogischen Unterstützungsmassnahmen (Deutsch als Zweitsprache, Integrative Förderung, Therapien) einen grösseren zusätzlichen Raumbedarf. Im Weiteren wurden die geleitete Schule, die Verpflichtung zur Führung von Schulsozialarbeit und Tagesstrukturen an allen Schulen gesetzlich

vorgeschrieben. Ebenfalls müssen Kinder mit Sonderschulbedarf wenn immer möglich integrativ in der Gemeinde geschult werden.

### Spezifischer Raumbedarf Schuleinheit Dorf/Feld

Bei dem Projekt Schuleinheit Dorf/Feld liegt folgender Raumbedarf vor:

Primarstufe	Dorf/Feld <sup>1)</sup>		
	IST	Ziel	
<b>Klassen</b>			
Kindergärten	5	6	
Regelklassen	13	14	
Reserve		1	
<b>Raubedarf gem. Strategie</b>		Ziel	gerund.
Kindergarten-Räumlichkeit	5	6.00	6
Kindergarten Zusatzraum (DaZ)	3	6.00	6
Klassenzimmer		14.00	14
Gruppenraum <sup>5)</sup>		7.00	7
Handarbeit		1.83	2
Werken <sup>6)</sup>		0.29	2
Werkstatt Holz			
Werkstatt Metall			
Naturkunde inkl. Sammlung			
Schulküche inkl. Vorrat			
Mehrzweckraum/Singsaal ink. M A G		1.17	1
Turnhalle		1.33	2
Hallenbad			
Informatik / Medien		1.00	1
IF / Förderzentrum (Klassenzimmer)		1.00	1
IF / Förderzentrum (Gruppenraum)		1.00	1
DaZ-Zimmer (Aufbau-Unterricht)		2.00	2
DaZ-Zimmer (Anfangs-Unterricht)			
Therapie-Räume (Logopädie)		2.00	2
Psychomotorik		1.00	1
Psychotherapie			
ISR Schulzimmer		1.00	
SEB-Raum		2.00	2
Bibliothek		1.00	1
Lehrerzimmer / Vorbereitung		2.00	2
SSA-Büro		1.00	1
SL-Büro		1.00	1
Lernatelier /Projektunterricht			

### Erläuterungen

#### a) Zusätzliches Klassenzimmer und ein zusätzlicher Kindergarten:

Die Schulanlage Dorf/Feld muss zukünftig zusätzlich noch eine Regelklasse (total 14 Klassen) und einen Kindergarten (total 6 Kindergärten) aufnehmen können. Heute werden 13 Regelklassen (1 Klasse im Provisorium Gerlisbergstrasse) und 5 Kindergärten geführt. Die Schule Kloten verfügt aktuell über 17 Kindergärten, 1 zusätzlicher Kindergarten wird zurzeit im Schulhaus Hinterwiden in einem Klassenzimmer geführt. Dieses Klassenzimmer wird bei der Sanierung des Schulhauses Hinterwiden durch die Umnutzung wieder benötigt. Um den zukünftigen Bedarf von 19 Regelkindergärten abzudecken, benötigt die Schule Kloten mindestens einen zusätzlichen Kindergarten. Da ein Kindergarten im Zentrum bereits heute aufgrund der Wohnorte der Schüler fehlt und ein Zentrumskindergarten die grösste Flexibilität bei der Zuteilung der Kinder zulässt, soll dieser im Zentrum errichtet werden.

#### **b) Zusätzliche Turnhalle**

Die Schulanlage verfügt über eine Turnhalle für 13 Regelklassen und 5 Kindergärten. Gemäss Lehrplan haben Kinder 3 Lektionen Sport/Woche zu besuchen. Bereits heute reicht die Kapazität dieser Turnhalle nicht aus, um den Kindern 3 Lektionen Sport die Woche zu garantieren. Zum Teil müssen die Schulklassen in andere Turnhallen ausweichen oder der Turnunterricht findet im Freien statt. Eine Doppeltturnhalle ist für die Grösse der Schuleinheit Dorf/Feld mit den dazugehörigen Kindergärten dringend notwendig.

#### **c) Gruppenräume**

Das Schulhaus Feld verfügt über keinerlei Gruppenräume und im Schulhaus Dorf bestehen nur kleine als Materialräume konzipierte Zusatzräume. Gemäss Vorgaben des Kantons soll pro Klassenzimmer ein kleiner Gruppenraum oder pro zwei Klassenzimmer ein grosser Gruppenraum zur Verfügung stehen. Diese Gruppenräume müssen, um einen zeitgerechten und auf Integration ausgerichteten Unterricht durchführen zu können, in der unmittelbaren Nähe der Klassenzimmer sein.

#### **d) Gemeinsames Lehrerzimmer und Vorbereitungsräume/Sitzungsraum**

Die Zersplitterung der ganzen Primarschule Dorf/Feld auf vier Gebäude, die durch eine gut befahrende Strasse getrennt werden, erschwert die Zusammenarbeit zwischen den beiden Stufen (Unterstufe und Mittelstufe) für klassenübergreifende Projekte und die Kommunikation zwischen den Lehrpersonen, den Fachlehrpersonen und der Leitung. Es bestehen in jedem Schulgebäude kleine Vorbereitungsraum und Lehrerzimmer. Einen Ort, an dem sich alle Lehrpersonen treffen und Besprechungen durchführen können, gibt es nicht. Um die Zusammenarbeit zu stärken und die beiden Schulen Dorf und Feld zu einer Schule zusammenzuführen, wird ein grosses Lehrerzimmer mit Vorbereitungsraum benötigt.

#### **e) Räume für sonderpädagogische Massnahmen und die integrative Sonderschulung**

Die sonderpädagogischen Angebote finden heute in den beiden Pavillons statt. Diese beiden Pavillons müssen mittelfristig abgelöst werden und es bedarf für diese obligatorischen Angebote passende Räumlichkeiten. Diese Angebote sollten in der Nähe der Regelklassen sein, damit eine integrative Ausrichtung überhaupt möglich ist. Das sonderpädagogische Konzept der Schule Kloten regelt den Raumbedarf für diese Massnahmen.

#### **f) Schulleiterbüro / Büro für Schulsozialarbeit / kleines Sitzungszimmer**

Die beiden Büros für die Schulleitung und die Schulsozialarbeit befinden sich ebenfalls in den Provisorien der beiden Pavillons. Ein kleines Sitzungszimmer für Elterngespräche besteht nicht. Zur Führung einer Schule ist es sinnvoll, das Büro der Schulleitung in der Schulanlage selber zu haben und nicht abseits des Geschehens.

#### **g) Räume für Tagesstrukturen**

Gemäss VSV (Volksschulverordnung) §27 müssen Schulen zwischen 07.30 und 18.00 Uhr dem tatsächlichen Bedarf entsprechend Tagesstrukturen anbieten. Im Schulhaus Dorf/Feld bestehen zurzeit keine Räumlichkeiten für einen Mittagstisch und für die Betreuung der Kinder vor und nach der Schule.

## **Baubeschrieb kurz**

Der ausführliche Baubeschrieb der Architekten vom 16.05.14 gibt detailliert Auskunft über alle Arbeitsgattungen.

## **Allgemein**

Der Neubau Schule Feld (NSF) wird im Minergie-P-ECO Standard erstellt. Der zentrale Neubau entlang der Gerlisbergstrasse bildet das neue schulische Zentrum der Schulanlage.

Das bestehende Schulhaus Feld (USF) wird sanft und rücksichtvoll saniert und an die neuen Anforderungen angepasst. Mit dem Lifteinbau werden die Räume behindertengerecht erschlossen. Energetische Massnahmen werden, wo sinnvoll (Fensterersatz und Dämmung des Dachbodens), umgesetzt.

Der seitlich zum bestehenden Schulhaus angegliederte Erweiterungsbau (ASF) wird mit der gleichen Gebäudehülle und Gebäudetechnik wie der Neubau erstellt. Eine Zertifizierung nach Minergie-P-ECO ist aufgrund des Zusammenbaus mit dem Altbau (Systemabgrenzung) nicht möglich.

Am Standort der heutigen Einfachturnhalle wird eine um ein Geschoss abgesenkte Doppel-Sporthalle (NTF) errichtet. Der Neubau wird im Minergie-P Standard erstellt. Die Anforderungen von Minergie-ECO werden bis auf den Grauenergieanteil ebenfalls erfüllt. Die Doppelturnhalle mit den Abmessungen von 28.0 x 32.5 x 7.0m lässt die Nutzung als Wettkampfhalle für Volleyballspiele zu.

Das bestehende Schulhaus Dorf (USD) wird sanft und den denkmalpflegerischen Auflagen entsprechend auf die veränderte schulische Nutzung angepasst. Das Gebäude bleibt äusserlich unangetastet. Es sind keine energetischen Massnahmen geplant.

Die Ausführung der Arbeiten erfolgt nach den Vorschriften der Bau- und Feuerpolizei, den Schulbaurichtlinien des Kantons Zürich und den SIA-Normen.

## **Grundstück**

Das Grundstück für den Kindergartenaussenbereich ist bereits im Besitz der Stadt Kloten. Es muss für die neue Nutzung vom Finanz- ins Verwaltungsvermögen übertragen werden. Der entsprechende Aufwand ist im Kostenvoranschlag enthalten.

## **Vorbereitungsarbeiten**

Abbruch der bestehenden Liegenschaften (Turnhalle, Kindergarten und Schulpavillons) und der Umgebungsbeläge. Demontage der Schulcontainer. Wieder Instandstellung des nicht mehr benötigten Grundstückes.

## **Rohbau**

Aushub- und Hinterfüllarbeiten inkl. notwendiger Pfählungen.

Massivbau: Beton, Mauerwerk, Fassade GFK-Platten vorgehängt, hinterlüftet.

Die Umbauarbeiten am bestehenden Schulhaus Feld umfassen den Einbau des Aufzuges, den Umbau der WC-Anlagen und des Lehrerzimmers.

Wärmedämmung gemäss den Minergie-P Vorgaben.

Fenster in Holz-Metall mit 3-fach Wärme- und Schallschutzverglasung (Rw 37 dB, U-Wert 0.5W/m<sup>2</sup>K)

Flachdach aus Polymerbitumendichtungsbahnen mit extensiver Begrünung. Sämtliche Spengler Arbeiten werden in Kupferblechen ausgeführt.

## **Installationen**

Die Beleuchtung erfolgt mit energieeffizienten und wartungsarmen LED Leuchten. Die Stark- und Schwachstrominstallationen sind zweckmässig und erweiterbar geplant.

Die Wärmeerzeugung für die Raumheizung, Versorgung der Lüftungsanlagen und das Aufbereiten des Warmwassers erfolgt mit einer hoch effizienten Wasser-Wasser-Wärmepumpe mittels Nutzung der Grundwasserwärme.

Für das Schulhaus Dorf ist aufgrund der hohen Vorlauftemperaturen und dem Bauablauf ein Gaskessel vorgesehen.

In den Neubauten sind CO<sub>2</sub>-gasgesteuerte Raumlüftungsanlagen mit Wärmerückgewinnung vorgesehen.

Die gesamte Kalt- und Warmwasserverteilung wird im Schulhaus Feld und Dorf (teilweise) neu erstellt.

Die Installationen werden nach den Schulbaurichtlinien des Kantons Zürich erstellt und umfassen alle WC-Anlagen und sanitären Einrichtungen in den Neu- und Umbauteilen. Die Apparate entsprechen einem normalen Standard.

Es sind Küchen in der Hauswartwohnung, Hortbereich und Lehrerzimmer vorgesehen.

Die Aufzüge sind behindertengerecht geplant.

## **Ausbau**

Umbau Schule Feld:

Bodenbeläge aus Klinkerplatten und PU-Bodenbelag ECO. Wände mit Glasgewebetapeten oder Abrieb zum Streichen, respektive keramischen Platten. Decken mit gelochten Gipskartonplatten (Raumakustik).

## **Neubauten**

Bodenbeläge aus geschliffenem Kunststein und PU-Bodenbelag ECO (auch in Turnhalle). Parkett in Hauswartwohnung. Wände in Sichtbeton und zum Teil mit gelochten Holzverkleidungen (Raumakustik), respektive keramischen Platten. Decken in Sichtbeton oder mit gelochten Gipskartonplatten.

Einbauschränke in allen Schulzimmern, Garderoben in den Korridoren, Küchen im Hortbereich, Lehrerzimmer und Hauswartwohnung.

## **Umgebung**

Neben dem einfachen gedeckten Pavillon für den Kindergarten sind ein Aussengeräteraum und ein gedeckter Velounterstand geplant. Der Verbindungsbau zwischen dem bestehenden Schulhaus Feld und der Turnhalle bildet den gedeckten Aussenraum der Mittel- und Unterstufenanlage.

Pausenplatz mit Bauminsel, Spielbereichen und Schulgarten.

Parkierung für Velo und PW, Zufahrt für Anlieferung und Feuerwehr.

Allwetterplatz und Schnellaufanlage, Rasenspielfeld mit langer Sitzbank.

Aussenraum für den Kindergarten mit offenen und gedeckten Flächen.

## **Ausstattung**

Die Ausstattung umfasst die gesamte Einrichtung mit Buchwandtafeln, Projektionswänden, Bilderleisten, Zimmermöblierung und Geräten wie Beamer, Musikanlagen, PC und Drucker. In der Turnhalle sind die üblichen festen und mobilen Geräte und Spielgeräte vorgesehen.

Die bestehende Ausstattung wird soweit möglich (Schulhaus Feld, Dorf und Turnhalle) weiter verwendet.

## Rückvergütung

Bei der im KV berücksichtigten Rückvergütung handelt es sich um die Subvention für Schallschutzfenster in lärmempfindlichen Räumen (Schulzimmer). Im Schulhaus Feld wird der Ersatz von Fenster durch Schallschutzfenster in lärmempfindlichen Räumen von der Flughafen Zürich AG subventioniert. Der Ersatz erfolgt unter Standeswahrung der Fensterqualität kostenlos. Der Ersatz wurde verbindlich zugesichert, aufgrund der expliziten rechtlichen Vorgaben darf der Betrag bei der Kreditbewilligung jedoch nicht in Abzug gebracht werden (Bruttokredit notwendig).

## Baukosten

BKP	
0 Grundstück	900'000.00
1 Vorbereitungsarbeiten	1'385'900.00
2 Gebäude	22'111'500.00
20 Baugrube	707'200.00
21 Rohbau 1	5'626'300.00
22 Rohbau 2	2'851'150.00
23 Elektroanlagen	1'654'000.00
24 Heizungs-, Lüftungs-, Klimaanlage	1'936'500.00
25 Sanitäranlagen	1'075'000.00
26 Transportanlagen	130'000.00
27 Ausbau 1	1'643'700.00
28 Ausbau 2	2'889'650.00
29 Honorare	3'598'000.00
4 Umgebung	2'794'600.00
5 Baunebenkosten	803'000.00
6 Reserve	250'000.00
9 Ausstattung	1'658'000.00
Rückvergütung Fenster	-110'000.00
<b>Total, inkl. MwSt.</b>	<b>29'793'000.00</b>

Die vorstehende Zusammenstellung beinhaltet sämtliche Aufwendungen ab Beendigung des Architektur-Wettbewerbes, d.h. inkl. Projektierung und Erstellung des Kostenvoranschlags.

## Notwendige Kreditbewilligung

Total Kosten gem. detailliertem KV	29'793'000.00
Fensterersatz / Aufrechnung, da betragsmässig zu wenig genau zugesichert	110'000.00
Total Aufwendungen Brutto	29'903'000.00
./. bereits bewilligt	
- Beschluss GR 3.7.2012	-998'000.00
- Nachtragskredit Hydrologische Vorabklärungen GL 5.12.2014	-40'000.00
- Nachtragskredit Bestandesaufnahme/Rohruntersuchungen HLS GL 5.12.2014	-18'000.00
- Nachtragskredit Projektanpassung GL 5.3.2014	-175'000.00
<b>Erforderliche Kreditbewilligung Urnenabstimmung</b>	<b>28'672'000.00</b>

Kostengenauigkeit: ± 10 %

Kostenstand: 1. April 2013, 101.8 Punkte (Basis April 2010 = 100 Punkte)

Die Kreditsumme verändert sich um die Verschiebung beim Zürcher Index der Wohnbaukosten in der Zeit zwischen dem Stichtag (Index April 2013 = 101.8 Punkte) und der Bauausführung (Baubeginn).

Die Frage der Gebundenheit eines Teils der Ausgaben wurde geprüft. Die strengen rechtlichen Anforderungen sowie zu viele Unwägbarkeiten veranlassen den Stadtrat jedoch, auf eine entsprechende Unterscheidung zu verzichten.

### Termine

Um die Schulraumstrategie 2013-2033 der Stadt Kloten umzusetzen, sowie die Wahrnehmung des Bildungsauftrags zu ermöglichen, ist die Schule auf die Erweiterung und Innensanierung Schulanlage Feld/Dorf angewiesen. Aus diesen Gründen soll die sanierte Schulanlage so bald als möglich in Betrieb genommen werden. Der Baubeginn ist für den Sommer 2016 geplant. Damit während der Sanierungsarbeiten kein zusätzliches Provisorium erstellt werden muss und der laufende Betrieb aufrechterhalten werden kann, erfolgt die Inbetriebnahme in zwei Etappen. Der Erweiterungsbau (1. Etappe) soll im dritten Quartal 2017 in Betrieb genommen werden. Das Schulhaus Feld mit dem anzubauenden „Rucksack“, die neue Doppelturnhalle sowie das Schulhaus Dorf (2. Etappe) wird im zweiten Quartal 2019 in Betrieb genommen.

Ein Vorprüfungsgesuch wird bei der Baupolizei der Stadt Kloten eingereicht. Das eigentliche Bewilligungsverfahren wird aber erst nach dem Volksentscheid eingeleitet. Um den Terminplan einhalten zu können, ist eine Behandlung des Geschäfts spätestens am 3. März 2015 im Gemeinderat notwendig, sodass die Urnenabstimmung am 14. Juni 2015 durchgeführt werden kann.

### Subventionen

Im Rahmen des neuen Volksschulgesetzes wurden die Beitragsleistungen des Staates neu geregelt. In diesem Kontext wurden auch die Beiträge an Schulbauten gestrichen und die Kantonalen Schulbaurichtlinien gelten seither lediglich als Empfehlungen.

### Investitionsfolgekosten

#### Kapitalfolgekosten (Verzinsung und Abschreibung)

10 % von Fr. 29'793'000.00 Fr. 2'979'300.00

#### Betriebliche Folgekosten

2 % von Fr. 29'793'000.00 Fr. 595'860.00

#### Personelle Folgekosten

Reinigungspersonal (Reinigung zusätzlicher Flächen) Fr. 65'000.00

#### Indirekte Folgekosten

Fr. 0.00

#### Totale Investitionsfolgekosten pro Jahr

Fr. 3'640'160.00

### Zuständigkeit der Kreditbewilligung

Die Kosten für die Sanierung und Erweiterung des Schulhauses Feld sind im Investitionsprogramm 2014 bis 2018 unter dem Konto 217.5030.029, Feld, Innensanierung und Erweiterung mit total Fr. 30'000'000.00 enthalten.

Gemäss Art. 6 lit. d) der Gemeindeordnung unterliegen einmalige Ausgaben von mehr als Fr. 2'000'000.00 der obligatorischen Abstimmung der Gemeinde (obligatorisches Referendum, Urnenabstimmung).

### **Antrag des Stadtrates:**

1. Der Stadtrat stimmt dem Bauprojekt „Sanierung und Erweiterung Schulhaus Feld“ zu und beantragt dem Gemeinderat den erforderlichen Bruttokredit von Fr. 29'793'000.00 zuhanden der Urnenabstimmung zu genehmigen.  
Die Kreditsumme erhöht oder ermässigt sich um eine allfällige Bauteuerung oder Baukostenverminderung, die in der Zeit zwischen der Aufstellung des Kostenvoranschlags (Index April 2013 = 101.8 Punkte) und des Baubeginns ausgewiesen wird.
2. Die Aufwendungen gehen zu Lasten des Kontos 217.5030.029, Feld, Innensanierung und Erweiterung.
3. Zu allfälligen, während des Baues sich als notwendig erweisenden Projektänderungen, kann die Projektgruppe im Rahmen des Kostenvoranschlages von sich aus die Zustimmung geben.
4. Die Liegenschaftenabteilung wird beauftragt, für die Rückvergütung des Fensterersatzes durch die Flughafen Zürich AG besorgt zu sein.
5. Die Abteilung Liegenschaften wird nach der Fertigstellung der Bauten eine Bauabrechnung erstellen.

GRPK Referent Peter Nabholz (FDP): „Das Schulhaus (SH) Feld ist in die Jahre gekommen. Auf der einen Seite besteht das eigentliche Schulhaus Feld welches in den späten 40er Jahren gebaut wurde, getrennt durch die Gerlisbergstrasse mit den provisorischen Einzelbauten. Damit die Lehrerschaft die heute gültigen Ausbildungsmodelle effizient anbieten kann, braucht es eine gute Kommunikation und die ist schwierig, wenn die Lehrerzimmer auf verschiedene Gebäude verstreut sind. Ebenso ist die klassenübergreifende Ausbildung mit spezialisierten Themen fast unmöglich anzubieten. Ebenso besteht aufgrund der heutigen Schülerzahlen zu wenig Turnhallenkapazität. Verschiedene weitere gewichtige Einflussfaktoren wie die Bestimmungen des Behindertengesetz, die Anpassung der Bau- und Zonenordnung, die damit verbundene Überprüfung der Schulraumplanung sowie die Empfehlung für Schulanlagen resp. die Anforderungen an Schulbauten durch die Bildungsdirektion bilden zusätzliche Forderungen zur Umsetzung dieses Schulraumprojektes.

Am 30.6.2011 wurde als Sieger Dahinden Heim Architekten Winterthur mit dem Projekt Vespa aus 8 eingegangenen Wettbewerbsarbeiten erkoren. Am 4. September 2012 erfolgte die Arbeitsvergabe des Stadtrates.

### **Situation für die Architekten**

Die Idee ist, die bestehende Einfachturnhalle und den bestehenden Kindergartenpavillon abzureissen. An deren Stelle werden Neubauten lanciert, eine Zweifachturnhalle und das neue Schulhaus Feld, welche zweigeschossig erstellt wird. Durch das Absenken der Turnhalle entsteht damit eine übereinstimmende Dachhöhe. Das momentan bestehende Schulhaus wird auf der abgewandten Seite durch ein schlankes, zweigeschossiges Gebäude erweitert.

### **Ausgangslage für die Schulraumplanung 2013 – 2023**

Durch das neue Volksschulgesetz und die entsprechenden Verordnungen bedingen vor allem die obligatorischen sonderpädagogischen Unterstützungsmassnahmen (Deutsch als Zweitsprache, Integrative Förderung, Therapien) einen grösseren zusätzlichen Raumbedarf. Im weiteren wurden die geleitete Schule, die Verpflichtung zur Führung von Schulsozialarbeit und Tagesstrukturen an allen Schulen gesetzlich vorgeschrieben. Ebenfalls müssen Kinder mit Sonderschulbedarf wenn immer möglich integrativ in der Gemeinde geschult werden. Auch das bedingt mehr Raumbedarf.

### **Zu den einzelnen Objekten, Kosten und energetischer Massnahmen**

#### **Neubau Schule Feld, Kosten CHF 8'950'000.00 (inkl. Ausstattung)**

Der zentrale Neubau entlang der Gerlisbergstrasse bildet das neue schulische Zentrum. Im Erdgeschoss befinden sich die gemeinsam nutzbaren Räume wie der Blockzeitenraum, der Mittagstisch, die Lehrerbereiche sowie die Schuladministration. Auf die Einrichtung des Raumes für die Bibliothek wird voraussichtlich verzichtet. Die beiden Kindergärten, im EG und OG bilden eine Einheit und haben damit synergetischen Anschluss an die schulischen Nutzungen. Im OG finden sich 3 Grundeinheiten, bestehend aus je 2 Schulzimmern und einem für jedes Schulzimmer unabhängigen, und nach schulischen Bedürfnissen nutzbaren, Gross-Gruppenraum. Dieser Neubau wird im Minergie-P-ECO Standard erstellt.

#### **Umbau Schule Feld (best.) und Anbau Schule Feld zusammen CHF 5'884'000**

Das bestehende Schulhaus mit 8 Klassenzimmern (je 4 im EG und im UG) wird sanft saniert und an die heutigen Anforderungen angepasst. Mit dem Lifteinbau werden die Räume behindertengerecht erschlossen. Im UG sind die Informatik, die Mediathek und die Psychomotorik untergebracht. Die heute fehlenden 4 Gruppenräume werden im hinteren flughafenzugewandten Teil des Schulhauses als Erweiterungsbau, dem so genannten „Rucksack“, ihren Platz finden. Diese bilden mit den weiteren Gruppenräumen wie dem integrativen Förderzentrum (IFS), der integrierten Sonderschulung (ISR) sowie der Begabtenförderung eine weitere Grundausstattung, gemäss den Empfehlungen der Bildungsdirektion für Schulanlagen. Dieser Anbau resp. „Rucksack“ wird mit der gleichen Gebäudehülle und –technik wie der Neubau erstellt. Jedoch ist eine Zertifizierung nach Minergie-P-ECO nicht möglich, aufgrund der Systemabgrenzung infolge Zusammenbaus mit dem Altbau Schulhaus Feld.

#### **Neubau Turnhalle Feld (NTF) CHF 7'486'000.00**

Zwischen dem soeben beschriebenen Umbau resp. Anbau besteht ein Verbindungsdach als Durchgang zum eigentlichen Zugang zur Turnhalle. Diese kann über einen zweigeschossigen, ins Untergeschoss führenden Galerieraum, betreten werden. Betrieblich ist die Halle somit dem Schulhaus Feld angeschlossen, dass Hallenangebot kann jedoch ausserhalb der Schulzeit durch einen externen Zugang von Vereinen problemlos als Trainingsort oder an Veranstaltungen mit maximal 100 Personen genutzt werden. Dieser Bau wird im Minergie-P Standard erstellt, wobei die Anforderungen von Minergie-P-ECO bis auf den Grauenergieanteil ebenfalls erfüllt sind.

#### **Umbau Schule Dorf CHF 1'132'000.00**

Auch dieses, unserer Dorfstrasse zugewandte und einzeln stehendem Schulhaus aus dem Jahre 1868 wird aufgrund der denkmalpflegerischen Auflagen rücksichtsvoll auf die veränderte schulische Nutzung und der Erfordernisse der Feuerpolizei angepasst. Im EG und OG sind die Werk- und Handarbeitsräume geplant. Im zweiten OG werden Deutsch und Logopädie angeboten. Das Dachgeschoss ist für die 4 ½ Zimmerwohnung des Hauswartes vorgesehen. Es sind keine energetischen Massnahmen geplant.

### **Konstruktion, Ökologie und Energie**

Sämtliche Neu- und Anbauten werden in Massivbauweise erstellt. Ich verzichte hier auf die punktgenaue Darlegung der vorgesehenen Materialien, da ich dann aufgrund des Erreichens der Redezeit vom Ratspräsidenten abgeläutet würde.

Die Wärmeerzeugung erfolgt mittels Wärmepumpe durch Nutzung der Grundwasserwärme als Energieträger, ausser im Schulhaus Dorf, dort wird Gas aus einem Kessel seine Dienste verrichten.

### **Umgebung Kosten CHF 2'800'000.00**

Die Schulanlage und der Pausenplatz liegen eingebettet in Wiesen- und Grünflächen, wobei auch Grossbäume Schatten spenden und Raumwirkung erzielen. Ein geschwungenes Wegnetz mündet in den Schulhof. Die Parkplätze an der anflugseitigen Turnhalle sind direkt an die Gerlisbergstrasse angebunden. Der Kindergarten (Kiga) erhält einen eigenen, geschützten Garten mit einer Gehölzkulisse und einem Heckenabschluss. Dies ermöglicht einen abwechslungsreichen, kinderfreundlichen und sicherheitsrelevanten Betrieb.

### **Grundstück CHF 900'000.00**

Das Grundstück für den erwähnten Kiga-Aussenbereich wird aus finanztechnischen Gründen von Finanz- ins Verwaltungsvermögen übertragen.

### **Vorbereitungsarbeiten Kosten CHF 1'386'000.00**

Diese beinhalten den Abbruch der bestehenden Liegenschaften (Kindergarten, Turnhalle und Schulpavillons), die Umgebungsbeläge und die Wiederinstandsstellung des nicht mehr benötigten Grundstücks (bei den Pavillons).

### **Baunebenkosten CHF 803'000.00**

Das sind Bewilligungen, Gebühren (Elektrizität, Gas, Wasser Medien, Minergie-Antrag), Muster und Modell sowie Versicherungen und Dokumentationen.

### **Etappierung**

Damit der Schulbetrieb ungehindert vonstatten gehen kann, wird die Sanierung und der Ausbau des Schulhauses etappiert. In der ersten Bauetappe im Sommer 2016 bis zum 3. Quartal 2017 entsteht der Neubau des Zentrumsgebäudes. In der zweiten Bauetappe vom 3. Quartal 2017 bis zum 2. Quartal 2019 soll das bestehende SH Feld saniert, durch den „Rucksack“ erweitert und der Neubau der Zweifachturnhalle realisiert. In dieser zweiten Etappe kann der erstellte Neubau als Rochadegebäude dienen, da dieser flexibel genug ist, und die Nutzbarkeit eines geordneten Schulbetriebes zulässt. Zu dieser Zeit stehen auch noch die Schulcontainer auf der rechten Seite des Gerlisbergs, welche erst nach Vollendung der zweiten Bauetappe abgebrochen werden, zur Verfügung. Diese Vorgehensweise erspart zusätzliche kostspielige Provisorien. Der Umbau des SH Dorf wird nach Abschluss der zweiten Bauetappe realisiert.

### **Meinung der GRPK**

Am 8. Juli letzten Jahres ist die beschriebene Vorlage Sanierung Schulhaus Feld in der GRPK eingegangen. Die GRPK der Stadt Kloten prüfte diesen Antrag auf materielle und finanzielle Hinsicht. Geprüft wurden die finanzrechtliche Zulässigkeit, das Haushaltsgleichgewicht, die Sparsamkeit und die Wirtschaftlichkeit.

Es wurden dem fachlichen Ressort Bildung und Kind und dem fachlichen Ressort Liegenschaften sowie dem Architektenteam viele Fragen gestellt. Wie der Stadtrat auf der ersten Seite der Vorlage selbst erwähnt, erfährt dieses Projekt durch die Kombination von vielen Einflüssen eine komplexe Ausgangslage. Aufgrund der zu erwartenden hohen Kosten ist mit einer Prüfung aller möglichen Optionen und der Suche nach einer zufriedenstellenden Gesamtlösung vorzugehen.

Genau dieser Aspekt hat die GRPK dazu bewogen, viele Fragen zu stellen, damit wir unserer Amtspflicht, die verschiedensten Punkte in dieser Vorlage als Milizpolitiker zu verstehen und einer „adäquaten“ Lösung zuzuführen, nachkommen können. Wir stellten insgesamt über 60 Einzelfragen und haben uns auch grundsätzliche Fragen gestellt. Zu all diesen Fragen zu möglichen Spareffekten, im Bezug auf die Prüfung der Sparsamkeit müssen wir uns der Konsequenzen bewusst sein. Ändern oder entfernen wir bei einem in diesem

Stadium befindlichen Projektpuzzle ein Teil, so verändern sich damit möglicherweise bestimmte Grundlagen und damit könnten Zusatzkosten entstehen, welche die möglichen Spareffekt verwischen.

Es darf nicht vergessen werden, dass jedes Bauwerk in der Schule einen Prototyp darstellt, welcher sich nicht immer mit anderen Schulbauwerken vergleichen lässt.

Das Architektenteam hat erwähnt, dass sie in keinem ihrer Projekte die Kosten überschritten haben. Der Stadtrat hat uns erwähnt, dass er die nötigen Kostenschätzungen als adäquat anschaut und die fachlichen Verantwortlichen aus der Schule resp. der Liegenschaften konnten uns die gestellten Fragen beantworten. An dieser Stelle möchte ich mich, auch im Namen meiner Kolleginnen und Kollegen der GRPK, bei allen in diesem Projekt involvierten Personen bedanken. Besonders bei Elsbeth Fässler, Andreas Schlegel, dem Architektenteam Stefan Küffer, Dieter Haller und Thomas Dürsteler und den beiden Stadträten Roger Isler und Mark Wisskirchen. Ebenso dem Fragenkoordinator Hans Baumgartner von der Verwaltung, danke ich höflich für die Zusammenarbeit.

Von der finanziellen Seite her, kann sich aus Sicht der GRPK, Kloten im Moment die Folgekosten zu diesem Projekt von CHF 3'640'160.00 pro Jahr leisten.

Die GRPK hat einstimmig und ohne zusätzlichen Änderungsantrag beschlossen, dem Gemeinderat Antrag zu stellen, diesem Projekt zuzustimmen und damit den Weg frei zu machen, dieses am 14. Juni 2015 von unserem Souverän an der Urne abstimmen zu lassen, für unsere Bildung, für die Lehrpersonen und vor allem für unsere Kinder.“

Wortmeldungen Stadtrat:

Mark Wisskirchen, RV Ressourcen: „Mein Dank geht an alle Involvierten für die geleistete Arbeit. Dieses Projekt wurde an 16 Baukommissionssitzungen und diversen Stadtrats- und Schulbehördensitzungen diskutiert. Wir danken für die gute Arbeit der GRPK. Ein Projekt in dieser Grössenordnung ist eher eine einmalige Sache, aber es ist sicher sehr sinnvoll investiertes Geld, denn wir investieren die Zukunft und unsere Kinder. Wir hoffen natürlich auf eine positive Abstimmung im Gemeinderat und auch an der Urne.“

Wortmeldungen Rat:

Marco Vollenweider: „Der zusätzliche Raum ist unbestritten. Bei so umfangreichen Projekten im Ausmass von solchen Investitionssummen, stellt sich immer die Frage, ist das Kosten-Nutzen-Verhältnis noch vorhanden. Eine Investition von rund 29 Millionen Franken ist nun mal kein Pappenstiel. Ist es unbedingt nötig alles im höchsten Minergiestandard auszuführen? Braucht es die Absenkung der Turnhalle? Benötigt es eine Hauswartwohnung? Weiter wird eine Schulbibliothek geplant, obwohl die Stadtbibliothek in Fussnähe ist. Eine bessere Nutzung der Synergien wäre evtl. sinnvoll. Wir haben uns in der Fraktion vertieft mit den Pro und Kontras auseinandergesetzt. Die FDP ist überzeugt, dass das oberste Limit in finanzieller Hinsicht erreicht ist. Eine kostengünstigere Variante wäre wünschenswert gewesen. Dafür ist es aufgrund der bereits getätigten Projektkosten zu spät. Künftig sollte bei Grossprojekten eine angemessene Genügsamkeit an den Tag gelegt werden. Wir verzichten auf Anträge und sagen zähneknirschend ja zur Vorlage. Zudem zeigt sich die Erkenntnis, dass das Projekt durchgewinkt werden muss um es nicht komplett zu gefährden. Wir finden es wichtig, dass nächstes Mal frühzeitiger mehr Meinungen erfragt werden. Vielleicht kann bei der Bauausführung noch etwas an Kosten eingespart werden.“

Reto Schindler (Grüne): „Bildung und die damit verbundene Infrastruktur sind nun mal nicht günstig und müssen es uns auch wert sein. Bildung ist ein Rohstoff auf jeder Ebene. Der Grundstein zu wahren Wohlstand ist Bildung von höchster Qualität. Nur so können wir im internationalen Wettbewerb bestehen. Die hohe Qualität ist wichtig, hier zu sparen wäre falsch. Die Ökologie ist sehr gut eingeplant auch in finanzieller Hinsicht richtig. Nur so ist die Nachhaltigkeit auch finanziell gegeben. Die Grünen empfehlen dem

Gemeinderat und dem Stimmvolk die Vorlage zur Annahme. Nur das Beste ist für unsere Kinder, welche unsere Zukunft sind, gut genug und sie müssen es wert sein. Der Sanierungsbedarf wurde lange heraus geschoben und es muss gehandelt werden. Wenn wir zuwarten wird es nicht billiger und die Pavillons sind auch nicht für die Ewigkeit gedacht.“

Tina Kasper (SVP): „Der SVP ging es ähnlich wie der FDP. Wir haben auch die hohen Kosten gesehen und uns unzählige Fragen gestellt. Alle diese Fragen wurden uns beantwortet und an der öffentlichen Fraktionsversammlung im letzten Jahr erläutert. An dieser Stelle möchte ich Mark Wisskirchen, Roger Isler, Elsbeht Fässler und dem Architektenteam danken. Die Grösse ist sehr umfangreich und komplex. Es sollen 28 Mio. Franken in das Projekt einfliessen, was eine sehr genaue Prüfung erlaubt. Der Sinn und Zweck wird nicht in Frage gestellt. Die Sanierung ist dringend nötig, aber muss es in dieser Form und zu diesem Preis sein? Der Minergie-P-ECO-Standard ist für uns ebenfalls fraglich. Wir wissen, dass Änderungen Mehrkosten verursachen würden und wir deshalb nur noch beschränkt Handlungsspielraum haben. Somit heisst das, dass der Gemeinderat erneut vor vollendete Tatsachen gestellt wurde und nur ja oder nein sagen kann. Der Stadtrat wird deshalb aufgefordert die Kosten sehr gut im Auge zu behalten. Wir befürworten die Vorlage trotz allem so wie sie vorliegt. Kloten soll einen guten Schulraum haben. Eines möchten wir noch anregen und den Stadtrat bitten, die Schulbibliothek nicht zu realisieren. Es kann ohne viel Aufwand die Stadtbibliothek genutzt werden.“

Pascal Walt (CVP): „Die CVP unterstützt das Projekt voll und ganz auch wenn das Ausgabevolumen sehr gross ist. Für uns sind Investitionen in die Zukunft und somit in die Bildung nötig und es ist ein gutes Projekt dafür.“

Heiri Brändli (EVP): „Die EVP unterstützt das Projekt und hofft auf ein Wohlwollen des Gemeinderates. Ganz wichtig ist, dass wir das Projekt auch im Volk durchbringen und müssen uns dafür auch einsetzen.“

Mark Wisskirchen, RV Ressourcen: „Wir haben die kritische Voten wahrgenommen. Es wird zwar viel Geld, aber sehr sinnvoll verbaut. Es ist ein gutes Projekt und hat das hat eben seinen Preis. Das Kosten-Nutzen-Verhältnis stimmt und es ist kein Luxusprojekt.“

### **Abstimmung im Rat: einstimmige Annahme**

Roger Isler, RV Bildung: „Ich danke im Namen der Schule Kloten und den Schulhäusern Dorf und Feld für die Unterstützung. Sie freuen sich im speziellen, da die Organisation um ein vielfaches einfacher wird, was wiederum eine qualitativ bessere Ausbildung der Schüler mit sich bringt. Mein Dank geht an den Gemeinderat und die GRPK für die positiven Zusagen, die genaue Prüfung und die vielen Fragen. Es ein gut ausgewogenes Projekt und nur das drin, was auch benötigt wird. Ich bin überzeugt, dass die Bevölkerung es nun auch positiv sieht und sich für eine gute Schule entscheidet.“

### **Beschluss des Gemeinderates:**

1. Der Gemeinderat genehmigt den erforderlichen Bruttokredit von Fr. 29'793'000.00 zuhanden der Urnenabstimmung.

Mangels spruchreifer Geschäfte fällt die Sitzung vom 7. April 2015 aus.  
Die nächste Sitzung ist somit am 5. Mai 2015 mit der Konstituierung.

Es werden keine Einwände gegen die Geschäftsführung gemacht. Somit ist die 8. Sitzung der 12. Legislaturperiode geschlossen.

**Schluss der Sitzung: 19:15 Uhr**

Geprüft und genehmigt:  
Kloten,

GEMEINDERAT KLOTEN

Ueli Streuli  
Präsident

Sigi Sommer  
1. Vizepräsidentin

Irina Bannwart  
2. Vizepräsidentin